

**Zeitschrift:** Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

**Band:** 83 (1986)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Aus Kantonen und Gemeinden

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Tagung der Fürsorgekonferenz des Kantons Zürich**

Am 20. Mai fand die Fürsorgekonferenz des Kantons Zürich statt. Unter der gewandten Leitung des Präsidenten Dr. P. Urner wurden die statutarischen Geschäfte erledigt. Die Kommentare und der Bericht des Präsidenten haben deutlich werden lassen, dass eine breite, tiefe Auffassung des Auftrages der Fürsorgebehörden gestützt und gefördert wird. Gewürdigt wurden diese Bestrebungen in den Grussadressen an die Versammlung von Frau Stadträtin Emilie Lieberherr und P. Holenstein von der Fürsorgedirektion.

Gepackt durch Art und Inhalt des Vortrages folgte die Versammlung mit grosser Aufmerksamkeit dem Referat «Der Mensch und seine Sehnsucht» von Dr. med. Olaf Koob.

Das Spiel des Werktheaters Basel «Meine Sehnsucht, meine Sucht» wurde überzeugend und glaubhaft dargestellt von: Ulrich Bodamer, Jürgen Heidkamp, Katharina Meinecke, Ulrike Pyll und Christoph Stratenwerth. Umfassend recherchiert zum Thema Medikamentenabhängigkeit hat die Journalistin Cathérine Silberschmidt.

Das Stück wurde teils vor Probenbeginn geschrieben, teils auf der Probe im Austausch mit Fachleuten entwickelt. Es handelt von zwei Frauen: Fanny und Gloria. Gloria, die ihre Sucht ahnt, und Fanny, die sie vielleicht hinter sich hat. Gloria, die Journalistin, und Fanny, die Hausfrau und Mutter. Die Begegnung der beiden Frauen setzt für Gloria eine Reise in Gang, an deren Ende nichts mehr ist, wie es vorher war.

Sinnkrisen, Beziehungsprobleme und Stress werden als wesentliche Ursachen für Tablettenmissbrauch und Medikamentenabhängigkeit deutlich gemacht. In knappen Szenen, die in ihrer Unmittelbarkeit unter die Haut gehen, wird Glorias Geschichte, ihr Ringen um Überleben, dargestellt.

Am Ende des Stücks ist Gloria allein auf der Bühne. Auf dem Bettrand sitzend versucht sie, ihre Situation in Worte zu fassen. Wir hören Begriffe wie «Erwachsensein – plötzlich – entgiftet und verlassen». «Unglücklich» sagt sie, «unglücklich ist nur der Vorname!» Darf eine solche Szene am Schluss einer Tagung stehen? Die Teilnehmer waren mit ihrer Erschütterung nicht allein gelassen, auf sich selbst geworfen. Das vorgängige Referat von Dr. Olaf Koob hat Substanz geboten, Richtungsweisung für den Weg aus den Zeitproblemen, auf den Weg zum Menschsein.

Man darf wohl sagen, dass es der Fürsorgekonferenz gelungen ist, das aufgegriffene Thema in Zusammenwirken von Vortrag und Spiel zum Erlebnis werden zu lassen.

*M. D.*